

dem sogar die transitorischen Zuschüsse bedeutend herabsetzen zu können.

In gleich günstiger Weise gleicht sich das höhere Geldbedürfnis aus, welches der in dem jetztlaufenden Jahre so hohe Futtermittelpreis erfordert. Auch hier machen Ersparnisse in andern Positionen des Militärbudgets allgemeine Ueberschreitungen des Etats hoffentlich unnöthig.

Die Nützlichkeit und Nothwendigkeit der Militärmagazine hat sich in diesen drangvollen Zeiten von neuem auf das vollkommenste bewährt, indem deren Benutzung es möglich machte, daß selbst während des diesjährigen allgemeinen Mangels an gutem Brod der Soldat dessen auch nicht einen Tag entbehrte.

Für die Militärpflichtigen war eben so, wie für die Behörden, die sechsjährige Anmeldung der Dienstreservirten eine nicht geringe Last, und da deren zunehmende Anzahl eine Verkürzung der Zeit von 6 auf 3 Jahre gestattete, so war es der Regierung erwünscht, diese Erleichterung eintreten lassen zu können.

Zur Erledigung der aus frühern Militärlieferungen sich herschreibenden Forderungen und zur endlichen Purification des betreffenden Rechnungswesens hat das unterm 25. Juni 1840 erlassene Gesetz wegen Niederschlagung der aus den Jahren 1805—1815 herrührenden Ansprüche für Natural- und Pferde-lieferungen den erwünschten Schlußstein gewährt.

Auch während der letzten Jahre war das Bestreben der Regierung unausgesetzt dahin gerichtet, in Uebereinstimmung mit den deutschen Regierungen, den so wichtigen Institutionen des deutschen Bundes für gemeinsame Zwecke volle Anwendung zu sichern und das Band zu verstärken und zu befestigen, das allein geeignet ist, dem in der Cultur so weit ausgebildeten gemeinsamen Vaterlande auch diejenige politische Wichtigkeit zu erhalten, zu der es durch seine moralische und physische Kraft befähigt ist; fortwährend ist aber auch die Aufmerksamkeit auf die Erhaltung möglichst freundlicher Beziehungen mit den außerdeutschen Staaten gerichtet worden. Die bei vorkommenden Gelegenheiten deshalb empfangenen Beweise der Freundschaft bestätigen den günstigen Erfolg der diesfalligen Bemühungen. Die Verlängerung der Zollvereinsverträge, der Zutritt mehrerer Lande zu dem Verein, der Abschluß von Handelsverträgen mit England, Griechenland und der Pforte, die Freizügigkeitsverträge mit Sicilien und Belgien und vielfache Verhandlungen anderer Art haben den diplomatischen Verkehr im Allgemeinen wesentlich erweitert, und die dadurch entstandenen näheren Beziehungen und Verbindungen setzen die Regierung um so mehr in den Stand, die specielleren Interessen einzelner Unterthanen mit glücklichem Erfolge zu wahren.

Der Wunsch der Regierungen, alle Hemmnisse und Schwierigkeiten möglichst zu beseitigen, welche die Verschiedenheit der Rechts- und Verwaltungsgrundsätze und Vorschriften in den verschiedenen Staaten nothwendig für die Unterthanen herbeiführen müssen, ist allgemein, und besonders tritt dieses Bestreben in einer sehr erfreulichen Weise in Deutschland thatsächlich hervor. Als Ergebnis desselben können die Verträge genannt werden, die über gegenseitige Rechtshülfe mit Preußen, Sachsen-Altenburg

und Sera, die Verträge mit Preußen und den Herzoglich altenburgischen und den anhaltischen Regierungen über die Ausübung der Fremden- und Paßpolizei auf den Eisenbahnen, der Vertrag mit dem Großherzogthum Hessen und der Fürstlich Reußischen Regierung jüngerer Linie wegen Heilung und Verpflegung erkrankter unbemittelter Unterthanen, und die Ergänzungsverträge, die mit Bayern und Waldeck wegen gegenseitiger Uebernahme der Ausgewiesenen abgeschlossen worden sind.

Die Zunahme der Handelsbeziehungen erheischt nicht allein die Erhaltung der in den entferntesten Weltgegenden bestehenden Consulate, sondern fordert auch deren Vermehrung, daher denn neuerlich solche in Odessa und Bukarest errichtet worden sind.

Die erleichterten Communicationsmittel und die Annäherung der Regierungen und Völker vermehren fortwährend die Veranlassungen, den hiesigen Unterthanen Hülfe zu leisten und ihren Ansprüchen Geltung zu verschaffen, und es kann als eine erfreuliche Erscheinung der Zeit und zugleich als ein belohnender Erfolg der damit verbundenen vielfachen Mühsaltungen bezeichnet werden, daß den diesfalligen Bewerbungen der hiesigen Regierung, mit seltenen Ausnahmen, überall entsprochen wird.

Das Bedürfnis, dem am letzten Landtage beschlossenen und inmittelst auch erschienenen Gesetze vom 13. Juni 1840 — die Recognition von Urkunden vor den auswärtigen Consulen betreffend — durch Bekanntmachung der Consulate, welchen das gedachte Befugnis eingeräumt werden soll, weitere Ausführung zu geben, ist in der Zwischenzeit nicht fühlbar hervorgetreten, und es bleibt daher das Weitere anoch ausgesetzt, da es jedenfalls rathsam erscheint, ein so wichtiges Befugnis nur in ganz dringenden Fällen und nach erlangter genauer Bekanntschaft der damit zu Berechtigenden zu gewähren.

Würde nicht für den Lauf der nächsten Finanzperiode die Staatscasse durch große gemeinnützige Unternehmungen vielfach und bedeutend in Anspruch genommen, und wäre nicht im laufenden Jahre das Land durch manche ungünstige Ereignisse heimgesucht worden, so würden Se. Königl. Majestät die bereits am vorigen Landtag erforderte Bewilligung zur Erbauung eines Museums jetzt zu wiederholen keinen Anstand nehmen; allein wird dieses Verlangen diesmal dem Drange materieller Bedürfnisse untergeordnet, so werden Höchstselben beim nächsten Landtage zu einem Postulat für diesen Zweck sich um so mehr für verpflichtet achten, als das Bedürfnis eines bessern Schutzes für die Gemäldegallerie fortwährend vorhanden ist, und die würdige Aufbewahrung und Sicherstellung dieser großen, in ihrer Art einzigen Kunstsammlung eben sowohl zu einem Gegenstande der Verantwortlichkeit, als zur Ehrensache des Landes wird.

Geht aus den eben gemachten Mittheilungen das Wichtige und Einflußreiche der an den jetzigen Landtag gelangenden Vorlagen zur Genüge hervor, und wird damit den versammelten Ständen die schwere, aber reich belohnende Pflicht auferlegt, mit Fleiß und Anstrengung tief in das Innere der Staatsverwaltung einzudringen, um ihre Erklärungen stets gewissenhaft geben und begründen zu können, so berechtigen die Erfahrungen der vergangenen Landtage zu der Zuversicht, daß auch dieser zur Aus-